

Ihre Ansprechpartnerin:

Carolin Schneider
Telefon 0791/46- 2360
carolin.schneider@schwaebisch-hall.de

Bausparkasse Schwäbisch Hall AG
Presse und Information
74520 Schwäbisch Hall

15. Juni 2016

Einbruchschutz zur Urlaubszeit

Die richtigen Maßnahmen zum Schutz des Hauses

Allein 2015 passierte es über 167.000-mal in Deutschland: Einbrecher drangen in ein Haus oder eine Wohnung ein und verursachten dabei einen Gesamtschaden von rund 441 Millionen Euro. Gerade wenn Wohnungen in der Urlaubszeit über mehrere Wochen unbewohnt sind, ist die Gefahr groß. Sven Haustein von der Bausparkasse Schwäbisch Hall zeigt Möglichkeiten auf, wie die eigenen vier Wände einbruchsicher aufgerüstet werden können.

Ein Großteil der Haus- und Wohnungseinbrüche ist mit relativ einfachen Mitteln zu verhindern. Die Täter arbeiten nämlich unter hohem Zeitdruck. Um ungesicherte Fenster und Türen aufzubrechen, reichen den Eindringlingen meist einfache Werkzeuge wie Schraubenzieher oder Zange. Stoßen sie dagegen auf Widerstand, geben sie oft in kürzester Zeit auf. „Laut Kripostatistik scheitern über 42 Prozent durch vorhandene Sicherungen. Einbruchschutz macht sich also bezahlt, denn Einbrecher meiden offensichtlich geschützte Häuser“, erklärt Architekt Sven Haustein. Dabei gibt es ein paar Schwachpunkte, die Eigenheimbesitzer besonders beachten sollten.

Im Eingangsbereich schützt eine einbruchhemmende **Haustür**. Ältere Türen lassen sich mit einem „einbruchsicheren“ Schloss mit Sicherheits-Profilzylindern, Schutzbeschlägen und zusätzlicher Zylinderabdeckung nachrüsten. Dafür ist mit Kosten ab 250 Euro zu rechnen. **Fenster** gibt es ebenfalls mit Schlössern, die dem Einbrecher sein übles Handwerk erschweren. Herkömmliche Modelle lassen sich mit verschließbaren Fenstergriffen

Medieninformation

und einer abschließbaren Fenstersicherung nachrüsten – diese gibt es bereits ab 10 Euro. Aber auch Pilzzapfenbeschläge, Bandsicherungen und Fensterstangenverriegelungen erhöhen die Sicherheit. Die Kosten pro Fenster betragen meist zwischen 200 bis 300 Euro. **Rollläden** sind ein zusätzlicher Schutz, sofern sie mit einem Sperrstift oder einem massiven Riegelbolzen gegen unbefugtes Hochschieben oder Herausziehen geschützt sind. Beides gibt es für unter 50 Euro.

Kellereingänge müssen mit der gleichen Sorgfalt gesichert werden wie die Haustür. Hier bieten sich neben Scharnierseitensicherungen auch massivere Maßnahmen wie Querriegelschlösser an. Die Kosten variieren von 200 bis 500 Euro. **Gitterrostsicherungen** verhindern das Abheben der Roste von den Kellerschächten. Kosten: keine 30 Euro pro Schacht.

Terrassen- und Balkontüren erhalten mit einer Bandseitensicherung, einem Stangenschloss und einem abschließbaren Fenstergriff einen soliden Einbruchschutz. Das Einschlagen der Scheibe kann eine Einbruchschutzfolie verhindern. „Übrigens: Eine Dreifach-Verglasung hilft doppelt – bei der Sicherheit und gleichzeitig bei der Dämmung“, so Haustein. Die Kosten für alle Maßnahmen betragen circa 500 Euro. **Gartenhäuschen** auf dem Grundstück können ebenfalls die Neugier von Einbrechern wecken. Darum: Nicht unverschlossen lassen, sondern mindestens mit einem massiven Vorhängeschloss sichern. Das kostet maximal 30 Euro.

„Die Installation einer **Alarmanlage** ist keine Alternative zu mechanischen Schutzvorrichtungen, sondern erst als mögliche Ergänzung zu diesen sinnvoll. Durch Alarm aufgeschreckt, brechen die meisten Einbrecher ihr Vorhaben ab. Funklösungen lassen sich unkompliziert und relativ günstig ab 400 Euro nachrüsten. Ganze Alarmsysteme fallen mit 7.500 bis 15.000 Euro deutlich teurer zu Buche. „Beim Kauf solcher Produkte sollte man grundsätzlich **auf Prüfsiegel und Gütezeichen achten**, z. B. DIN-Normen,

Medieninformation

VdS-geprüft, ift-Zertifizierung. „Ebenso wichtig wie das Produkt selbst ist auch der **fachgerechte Einbau**. Die Montage sollte deshalb ein VdS-anerkannter Fachbetrieb durchführen“, rät Haustein.

Extra-Tipp von Sven Haustein: „Für Maßnahmen zur Verbesserung des Einbruchsschutzes kann man die Förderungen der KfW nutzen. Pro Wohneinheit werden je nach Höhe der Investitionskosten mind. 200 Euro bis maximal 1.500 Euro bezuschusst. Der Mindestinvestitionsbetrag liegt bei 2.000 Euro. Hierbei müssen die Anforderungen für förderbare Maßnahmen eingehalten werden.“